



Okt. - Dez.
2025

GO!

LABYRINTH

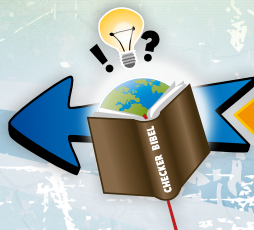
GOTTES
REGELN
FÜR DAS LABYRINTH
DES LEBENS

REPORT



AUF DEM RICHTIGEN WEG?

SACKGASSE?!



BIBEL
CHECKER

IN DIESER GO! AUSGABE:

REPORT



4

EIN LABYRINTH, IN DEM MAN SICH NICHT VERLAUFEN KANN
von Peter und Sigrun Rapp aus Frankreich

6

AUF UMWEGEN ZUM ZIEL
von Familie Gross aus Japan

8

AUF DEM RICHTIGEN WEG?
von Maxim Macht aus der Kinderzentrale

10

SACKGASSE?!
von Bernd und Esther Stamm aus Deutschland

14

**FOTOSTORY:
DREI LÄNDER IN EINEM JAHR -
EIN SPANNENDER WEG FÜR UNS KIDS!**
von Familie Vergara aus Ecuador

16

**DREI COOLE IDEEN FÜR
ECHTE LABYRINTH-FANS**

18

JESUS ALS WEGWEISER
von Familie Proß aus Papua-Neuguinea

20

MUTIG NEUE WEGE GEHEN
von Familie Hertler aus Sambia

22

LINKS, RECHTS, GERADEAUS
– so kommst du aus dem Labyrinth heraus!

12

**GOTTES
REGELN**
FÜR DAS LABYRINTH
DES LEBENS

**MÄXIS-
ABENTEUER-REISE**

Die fünf Missionsfilme für Kinder
findest du kostenlos im Internet
unter:
www.liebenzell.org/kinderfilme



SPEZIAL



KUNTBUNTI



**GO! -
ONLINE**

GO! verpasst? Kein Problem!
Denn alle GO!-Hefte gibt es
auch im Internet unter:
www.liebenzell.org/go



GO! - ABO

Du möchtest GO! kostenlos zu dir
nach Hause geschickt bekommen?

Dann ruf an unter
07052 17-7913
oder schreib eine E-Mail an:
go@liebenzell.org
oder bestelle es im Internet unter
www.liebenzell.org/go-abo



Impressum

GO! erscheint dreimonatlich

Herausgeber:

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH

Liobastr. 17, 75378 Bad Liebenzell

Missionsleiter: David Jarsetz

Redaktion: Christoph Kiess (V.i.S.d.P.),

Carolyn Bader,

Tel. 07052 17-7913,

E-Mail: go@liebenzell.org

Internet: www.liebenzell.org

Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg

Fotonachweis: Cover: Istock yaruta; Bibelche-

cker: Abdruck mit freundlicher Genehmigung

des Bibellesebund Verlages, Marienheide;

Seite 18/19: Istock grebeshkovmaxim Missions-

archiv, blackinkstudio, Pixabay; S. 20/21 +

Cover: Joe, pixabay

Druck: G. W. Zaiser, Nagold

Redaktionsschluss: 05.05.2025

Bestellungen und Adressänderungen:

Liebenzeller Mission - Go! Redaktion,

Liobastr. 17, 75378 Bad Liebenzell,

Tel. 07052 17-7913, E-Mail: go@liebenzell.org

Bankverbindung: Liebenzeller Mission,

Sparkasse Pforzheim Calw

IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34

BIC: PZHSDE66XXX

oder: **Liebenzeller Mission Schweiz + Liechtenstein**

bei Yvonne und Samuel Gerber,

Mettleneggstrasse 6, 3665 Wattenwil, Schweiz

Bankverbindung: Postscheckkonto 25-138 46-3

oder: **Liebenzeller Mission Österreich**

Römerweg 2/3, 5201 Seekirchen, Österreich

Bankverbindung: Raiffeisenbank Lamprechtshau-

sen-Bürmoos, IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999

BIC: RVSAAT25030

Abdruck: mit Genehmigung der Hrsg. gestattet

ISSN: 32351

HALLÖCHEN

1. LABYRINTH

In einem Labyrinth gibt es einen Weg mit vielen verschiedenen Abbiegemöglichkeiten und teilweise auch mit Irrwegen, also falschen Wegen. Das kann manchmal ganz schön verwirrend sein. Das Spannende dabei ist dann aber, den richtigen Weg zu finden und am Ende am Ziel anzukommen. Wahrscheinlich kennst du Labyrinth aus Rätselblöcken oder vielleicht warst du auch schon mal in einem Maisfeld-Labyrinth unterwegs.

2. LEBENSWEGE

Auch auf unserem Weg durchs Leben gibt es viele verschiedene Abbiegemöglichkeiten. Manchmal wissen wir genau, was der richtige Weg für uns ist. Manchmal sind wir überascht, welche Wege Gott uns führt. Und leider wissen wir manchmal auch überhaupt nicht, welcher Weg jetzt gerade der richtige für uns ist.

3.

DIE BIBEL

Wichtig ist aber nicht nur, welche Wege wir gehen, sondern vielmehr, mit wem wir durch das Labyrinth des Lebens gehen. Wenn Gott an unserer Seite ist, können wir uns von ihm den Weg zeigen lassen. Dann ist auch ein Umweg kein Problem. Aber wie zeigt uns Gott den richtigen Weg? Ein wichtiger Wegweiser durchs Leben ist auf jeden Fall die Bibel. Sie hat Antworten auf fast alle Fragen unseres Lebens.

4.

GO!

In dieser GO!-Ausgabe findest du die zehn wichtigsten Regeln Gottes für den Weg durchs Labyrinth des Lebens als Poster. Außerdem

erzählen dir Missionare aus aller Welt, wie Gott sie durch das Labyrinth ihres Lebens geführt hat. Und natürlich gibt's auch wieder viele andere spannende Dinge rund um das Thema Labyrinth für dich.

Viel Spaß beim Lesen, Entdecken, Rätseln und den richtigen Weg finden wünscht dir,

CARO ☺





Frankreich

Länderentfernung

Deutschland – Frankreich: ca. 940 km

EIN LABYRINTH, IN DEM MAN SICH NICHT VERLAUFEN KANN

1.

Unterwegs im Labyrinth

Bist du schon mal durch ein Labyrinth gelaufen? In einem Labyrinth gibt es verschiedene Wege und man weiß nicht, welcher Weg der richtige ist. Manchmal gibt es sogar Sackgassen. Dann kommt man gar nicht mehr weiter, so dass man wieder umkehren und einen anderen Weg suchen muss. Solche Labyrinthe gibt es zum Beispiel in Maisfeldern.

2.

Lichter- Labyrinth

Zu Weihnachten wollten wir mit den Familien in Avranches etwas Besonderes machen. Wir planten ein Labyrinth aus vielen Lichtern. Das Besondere an dem Labyrinth war, dass man sich nicht verlaufen konnte. Vom Rande des Labyrinths konnte man den verschlungenen Weg trotzdem nicht gleich erkennen. Erst beim Gehen durch das Labyrinth gelangte man, wenn man dem Weg durch die Lichtergrenzen folgte, zwangsläufig zum Ziel. Das Ziel lag in der Mitte des Labyrinths und war unser Apfelbaum.

3.

Hallo, ich bin Lasse und habe einen Kurzzeit-Missions-Einsatz hier in Frankreich gemacht. Der Aufbau des Labyrinths war eine meiner Aufgaben hier. Zuerst habe ich mir dafür natürlich einen Plan gezeichnet. Dann habe ich das Labyrinth mit Gartenlampen noch im Hellen aufgebaut. Im Dunkeln sah es dann richtig toll aus.





Länderentfernung

Hier erfährst du die Entfernung von Bad Liebenzell zu dem Einsatzort der Missionare.

Der Plan des Labyrinths...

... und so sah es in Wirklichkeit aus

4.

Auf dem Weg zum Ziel

Die Menschen aus der Gemeinde durften durch das Labyrinth gehen und dabei Folgendes erleben:

Das Licht zeigt ihnen den Weg zum Ziel.

Unser Ziel ist es, irgendwann bei Jesus die Ewigkeit zu verbringen. Aber der Weg dorthin verläuft nicht immer gerade. In unserem Leben gibt es viele unerwartete Abbiegungen und dadurch ist der Weg oft anders als gedacht. Da ist es gut, dass wir die Bibel haben. **Die Bibel ist das Licht auf unserem Lebensweg.** Gottes Wort ist bei allen wichtigen Lebensfragen eine große Hilfe – wenn wir dem folgen, was die Bibel sagt, können wir uns im Labyrinth des Lebens nicht verlaufen.



Dein Gebet:
Danke, Gott, dass wir die Bibel haben. Es ist so gut zu wissen, dass du heute noch durch die Bibel zu uns sprichst. Bitte, hilf uns dabei, auf dein Wort zu hören und so den richtigen Weg durchs Leben zu finden.

BIBEL

DEIN WORT IST WIE EIN LIGHT IN DER NACHT, DAS MEINEN WEG ERLEUCHTET. PSALM 119:105



Peter und Sigrun Rapp haben fünf Kinder und vier Enkelkinder. Sie sind seit 1991 in Frankreich. Zuerst waren sie für 18 Jahre in Alençon und jetzt sind sie seit 13 Jahren in Avranches. Sie sind für den Gemeindeaufbau in Avranches zuständig. Manchmal haben sie den Eindruck, dass sie dabei im Kreis laufen und immer wieder an die gleiche Stelle kommen, wie in einem Labyrinth. Aber sie erleben auch, wie sie überraschend neue Wege finden. Gott zeigt ihnen den Weg, manchmal auch nur den nächsten Schritt, aber das ist sehr ermutigend.

5

REPORT



Länderentfernung
Deutschland – Japan:
ca. 9 430 km

Japan
(Asien)

AUF UMWEGEN ZUM ZIEL

DER MENSCH PLANT SEINEN
WEG, ABER DER HERR LENKT
SEINE SCHRITTE.
SPRÜCHE 16,9



"Muli Bwanji?"
"Ndili bwino, kaya inu?"
ist Chichewa und bedeutet:
"Wie geht's dir? Mir
geht's gut, und dir?"



2. ERSTER HALT: KANADA

In Toronto lernten wir fleißig Englisch und arbeiteten in einem Flüchtlingswohnheim mit. Dort trafen wir auf Menschen aus aller Welt mit ganz vielen unterschiedlichen Kulturen. Das war echt super interessant, und manchmal auch ziemlich herausfordernd.



"How are you?"
- "I'm fine, thanks! And
you?" Das ist Englisch
und bedeutet: "Wie
geht's dir? Mir geht's
gut, danke! Und dir?"



3. PLANÄNDERUNG

Während unserer Zeit in Kanada bekamen wir einen Anruf aus Deutschland. Die Missionsleitung fragte uns: „Könntet ihr euch vorstellen, vor eurer Ausreise nach Malawi erst noch einmal in einer Gemeinde in Deutschland zu arbeiten? Wir bräuchten dringend jemand, der für zwei Jahre die Pastorenstelle in Wassertrüdingen übernimmt.“

Mit so einer Anfrage hatten wir überhaupt nicht gerechnet. Anfangs konnten wir uns das auch absolut nicht vorstellen. Wir wollten nicht erst nach Deutschland, wir wollten gleich nach Malawi! Doch je mehr wir miteinander und mit Gott darüber sprachen, desto mehr zeigte uns Gott, dass es okay ist, erst noch einen Zwischenstopp in Deutschland zu machen.

Das waren die ersten Worte, die mein Mann Andi und ich vor fast 20 Jahren lernten, als Vorbereitung für unseren Missionseinsatz. Wir freuten uns riesig auf Malawi. Vorher stand aber noch ein achtmonatiges Kultur- und Sprachtraining in Kanada auf dem Programm. Also verstaute wir all unseren Besitz in Kisten, packten unsere Koffer und machten uns auf nach Toronto, der größten Stadt Kanadas.





4. NÄCHSTER HALT: DEUTSCHLAND

Nach unserer Zeit in Kanada zogen wir also nicht nach Malawi, sondern für zwei Jahre nach Wassertrüdingen in Franken. Dort arbeiteten wir in der Gemeinde mit, konnten ganz viel dazulernen und fanden tolle neue Freunde.



お元気ですか。
おかげさまで、
元気で。

Das ist Japanisch
und bedeutet:
"Wie geht's dir?
Danke, mir
gehts gut!"

5. UND DANN KAM ALLES NOCHMAL ANDERS

In unserem zweiten Jahr in Deutschland hatten wir wieder ein Gespräch mit der Missionsleitung in Bad Liebenzell. „Wollt ihr immer noch als Missionare ausreisen?“ war das Erste, was wir gefragt wurden. Dazu konnten wir sofort von Herzen „Ja“ sagen. Die nächste Frage war nicht so schnell und leicht zu beantworten: „Könntet ihr euch vorstellen, anstatt nach Malawi nach Japan zu gehen? Dort brauchen wir dringend neue Missionare!“

Damit hatten wir nun wirklich gar nicht gerechnet. Wieder redeten wir mit Gott und miteinander darüber und fragten auch Freunde um Rat. Dabei merkten wir, dass wir uns nach und nach sowohl Japan als auch Malawi vorstellen konnten, obwohl die beiden Länder wirklich grundverschieden

sind. Beim nächsten Treffen mit der Missionsleitung sagten wir:

„Schickt uns dahin, wo wir dringender gebraucht werden.“

➔ Dein Gebet:

**Danke, Gott,
dass du einen guten
Weg für mich vor-
bereitet hast. Bitte
lenke du meine Schritte,
damit ich immer dort
hingehe, wo du mich
gerade haben
möchtest.
Amen.**

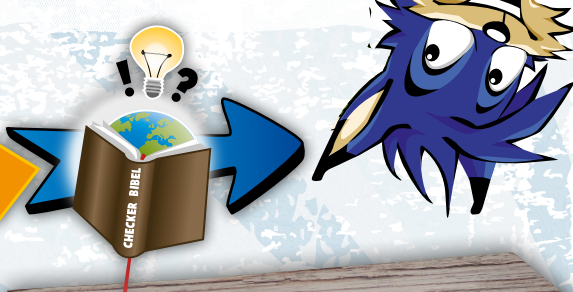


6. NÄCHSTER HALT: JAPAN

Nun leben wir bereits seit 15 Jahren sehr gerne in Japan. Wir sind dankbar, dass uns unser Weg über Umwege hierhergeführt hat. Gott hat es genau richtig gemacht. Wir sind froh, dass er unsere Schritte gelenkt hat, auch wenn wir nicht immer alles verstehen konnten.



Andreas und Rahel Gross leben seit 2010 in Japan. Sie haben vier Kinder: Elia (14), Malea (12), Hosea (7) und Samia (4). Gemeinsam gehen sie gerne Sushi essen und erkunden die vielen Parks in ihrer Nähe.



Weißt du,
wie die Menschen in der
Bibel genannt werden, die mit
Jesus unterwegs sind?

Ja, genau, das waren die Jünger
von Jesus! Und weißt du auch, wie
viele Jünger Jesus hatte? Er
hatte zwölf Jünger. Einen
davon wollen wir uns heute
mal ein bisschen genauer
anschauen!

AUF DEM RICHTIGEN WEG?

1. DAS HIER IST PETRUS

Petrus hieß eigentlich Simon,
wurde aber später von Jesus
„Petrus“ genannt. Gemeinsam
mit seinem Bruder Andreas war er
ein ganz normaler Fischer am See
Genesareth. Doch dann begegnete
er Jesus.

LUKAS 5,1-11

WAS BEI SEINER ERSTEN
BEGEGNUNG MIT JESUS PASSIERTE,
KANNST DU HIER NACHLESEN.



2. AUF DEM WEG MIT JESUS

Petrus erlebte ein Wunder und ent-
schied sich dazu, der Aufforderung
von Jesus zu folgen. Er machte sich
auf den Weg mit Jesus und wurde
vom Fischer zum Menschenfischer.
Petrus versprach Jesus seine Treue,
egal was passieren würde.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung
des Bibellesebund Verlages, Marienheide.

Menschenfischer

Jesus gab Petrus den Auftrag ein „Menschen-
fischer“ zu sein. Das bedeutete, dass er sich
mit Jesus auf den Weg machen sollte, um
Menschen zu einem Leben mit Gott einzu-
laden. Ähnlich wie das, was die Missionare
heute überall auf der ganzen Welt machen.
Wenn du zu Jesus gehörst, kannst auch du
in deiner Familie, deiner Klasse oder deinem
Sportverein ein Menschenfischer sein.

3.

PETRUS AUF DEM IRRWEG?

Obwohl Petrus lange mit Jesus unterwegs war und viele Wunder miterlebt hatte, kam er eines Tages vom Weg mit Jesus ab. Petrus konnte sein Versprechen, immer zu Jesus zu halten, nicht einhalten.

BIBEL

LUKAS 22, 54-62

WIE PETRUS AUS ANGST
SOGAR DREIMAL SAGTE JESUS
ÜBERHAUPT NICHT ZU KENNEN,
KANNST DU HIER NACHLESEN.

4.

ZURÜCK AUF DEM RICHTIGEN WEG

Wie gut, dass bei Jesus eine Umkehr immer möglich ist. Selbst wenn wir uns entscheiden ohne Jesus weiterzugehen, können wir immer wieder auf den richtigen Weg mit Jesus zurückkehren. Und genau das tat auch Petrus. Und Jesus hatte wieder einen Auftrag für ihn. Petrus war für Jesus immer noch eine wichtige Person.

BIBEL

JOHANNES 21, 1-19

JESUS FRAGTE PETRUS DREIMAL,
OB ER IHN LIEB HAT. ALSO GENAU SO OFT, WIE
PETRUS ANGAB, JESUS NICHT ZU KENNEN. DANN
VERTRAUTE ER IHM ERNEUT MENSCHEN AN. PETRUS
SOLLTE FÜR DIE MENSCHEN SORGEN, DIE ZU JESUS
GEHÖREN UND SEINE GEMEINDE BAUEN.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Bibellesebund Verlanges, Marienheide.

5.

UND DU?

Kennst du das Gefühl, auf einem Irrweg zu sein? Vielleicht hast du Dinge getan, die Jesus nicht gefallen? Oder du hast dein Leben einfach ohne Jesus gelebt? Dann bitte Jesus doch einfach um Vergebung und kehre auf den richtigen Weg zurück!

BIBEL

JESUS SAGT: SO WIRD AUCH IM
HIMMEL FREUDE HERRSCHEN ÜBER
EINEN SÜNDER, DER ZU GOTT UMKEHRT –
MEHR ALS ÜBER NEUNUNDNEUNZIG ANDERE,
DIE NACH GOTTES WILLEN LEBEN UND ES
DESHALB GAR NICHT NÖTIG HABEN, ZU
IHM UMZUKEHREN.

LUKAS 15,7

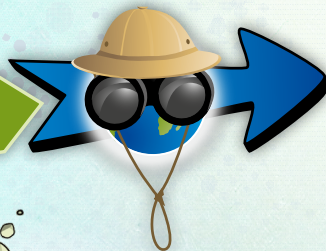


Dein Gebet:

Danke, Jesus,
dass du mich immer
liebst! Danke, dass du
mir vergeben willst
und dass ich ab heute
wieder mit dir
auf dem Weg
sein kann.
Amen.



Maxim Macht ist zum Bundesfreiwilligendienst in der Kinderzentrale der Liebenzeller Mission. Er liebt es, Kindern von Jesus zu erzählen. In seiner Freizeit fährt er gerne Auto, zeichnet und spielt gerne Streiche.



Das ist Deutschland. Bad Liebenzell liegt im Bundesland Baden-Württemberg.



Bad Liebenzell

SACKGASSE?!

1. UNTERWEGS IN ÖSTERREICH

Vor ein paar Jahren haben wir noch in Österreich gewohnt. Österreich ist ein sehr schönes Land mit tollen Menschen. Viele Leute machen dort Urlaub in den Bergen oder an den Seen. Wir haben dort in der Kirche mitgearbeitet, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene Jesus kennenlernen. Das war richtig gut!

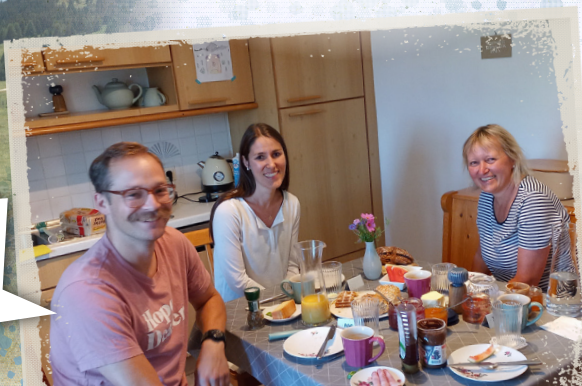
Joachim Jenny
vor dem
Wohnmobil



2. SPONTANER BESUCH MIT DEM WOHNMOBIL

Eines Tages bekamen wir Besuch aus Deutschland. Carola und Joachim Jenny waren mit ihrem Wohnmobil unterwegs. Auf der Fahrt in den Urlaub machten sie einen Zwischenstopp bei uns in Österreich. Sie sind bei der Liebenzeller Mission angestellt und wir kennen die beiden von unserem Studium dort. Wir haben uns sehr gefreut, sie mal wieder zu sehen. Wir hatten sehr gute Gespräche – so lange, dass sie dann sogar spontan mit dem Wohnmobil bei uns hinter dem Haus übernachtet haben. Beim Abschied am nächsten Tag sagten sie uns noch: „Wenn ihr irgendwann mal überlegt, eine neue Aufgabe zu übernehmen, dann fragt doch bitte in Liebenzell nach.“ Das war damals aber noch keine Überlegung für uns.

Bernd und
Esther mit
Carola Jenny





**ÜBERLASS DEM HERRN
DIE FÜHRUNG DEINES LEBENS
UND VERTRAUE AUF IHN. ER
WIRD ES RICHTIG MACHEN.
PSALM 37,5**

3. SACKGASSE?

Gott hat manchmal sehr interessante Wege. Das haben wir in unserem Leben schon öfters erlebt. Tatsächlich: Ein paar Monate später hatten wir den Eindruck, dass Gott uns vielleicht jetzt wirklich einen anderen Weg führen will. Es kam zu Veränderungen in der Gemeinde und auch persönliche Gründe brachten uns auf den Gedanken, dass der Weg für uns in Österreich zu Ende sein könnte. Der Gedanke, Österreich hinter uns zu lassen, fiel uns auch nicht leicht. Wir hatten dort viel Gutes erlebt und viele gute Freunde gefunden. Trotzdem fühlte es sich jetzt an, wie eine Sackgasse in einem Labyrinth, ein Punkt, an dem klar ist: Hier geht es jetzt nicht weiter. Aber wir wussten auch, wenn es hier nicht weiter geht, dann hat Gott sicher schon einen anderen Weg für uns.



Esther und Bernd
bei der Liebenzeller
Mission

4. NEUE WEGE

Wir beteten und sagten Gott, dass er uns einen neuen Weg zeigen soll. Da kam uns der Besuch von Carola und Joachim wieder in den Sinn. Sollten wir ihren Rat befolgen und uns bei der Liebenzeller Mission melden? Ja! Wir hatten den Eindruck, dass das der Weg war, den Gott uns jetzt führen will. Später erfuhren wir dann von Carola und Joachim, dass sie den Besuch bei uns nur gemacht haben, weil sie den Eindruck hatten, dass Gott sie zu uns schickt. Oft können wir im Nachhinein nur staunen, wie Gott unsere Wege vorbereitet, schon lange bevor wir sie gehen. Und das Beste ist: In der neuen Aufgabe bei der Liebenzeller Mission sind die Erfahrungen richtig wertvoll, die wir in Österreich gemacht haben. Das, was wir als Sackgasse erlebt haben, war also auch Gottes Weg mit uns. Er führt uns genau den richtigen Weg, auch mit Sackgassen.



Bernd und Esther Stamm sind seit 2023 mit der Liebenzeller Mission in Deutschland unterwegs. Bernd leitet das Team Evangelisation & Mobilisation, das sich dafür einsetzt, dass Menschen Jesus kennenlernen und seine Liebe weltweit weitertragen. Dazu gehören die Kinderzentrale „KidZ“, die Männerarbeit „Stronger“, die Frauenarbeit „Grow“ und die Jugendevents der Liebenzeller Mission KiMiFe, TMT, YouPC und eXchange.

Dein Gebet:

**Danke, Gott,
dass du uns durch das
Labyrinth des Lebens
führst. Es ist gut zu wissen,
dass alle Wege, die du uns
führst, gut und richtig sind,
auch wenn sie uns manch-
mal vorkommen wie
Sackgassen.
Amen.**



LIEBENZELLER MISSION

GOTTES REGELN FÜR LABYRINTH D

1.

Du sollst Gott an die erste Stelle in deinem Leben setzen, nichts soll wichtiger sein als er - genauso bist du für Gott unendlich wichtig und bedingungslos geliebt.

2.

Diene keinen selbstgemachten Götzen. Auch Personen, Hobbys oder Geld können zu einem Götzen werden, wenn sie dir wichtiger sind als Gott. Das macht Gott traurig und ist nicht gut für dich.

3.

Sprich nicht schlecht oder gedankenlos über Gott. Aber wenn du den Namen Gottes aussprichst, um mit ihm ins Gespräch zu kommen, freut er sich sehr.

4.

Du sollst dich an einem Tag in der Woche ausruhen. Der Sonntag ist nicht gedacht, um zu arbeiten oder für die Schule zu lernen. Er gehört Gott und Gott möchte Zeit mit dir verbringen. Er möchte dir diesen Tag schenken, um neue Kraft zu sammeln und schöne Dinge zu erleben.

5.

Ehre deine Eltern, indem du sie liebst, auf sie hörst und freundlich mit ihnen umgehst.



FÜR DAS DES LEBENS

10.

Sei nicht neidisch auf das, was andere haben. Freue dich an dem, was du hast, und vertraue darauf, dass Gott dich mit allem versorgt, was du brauchst.

9.

Verbreite keine Gerüchte und lüge andere nicht an. Auch wenn es nicht immer einfach ist, ehrlich zu sein, macht es dich anderen gegenüber vertrauenswürdig.

8.

Du sollst nichts nehmen oder als deins bezeichnen, was dir nicht gehört. Das gilt für Dinge aber auch gedankliche Leistungen wie Ideen oder Schulaufgaben.

7.

Für Gott gehören Mann und Frau in einer Ehe bis ans Lebensende zusammen. Diese Verbindung soll nicht getrennt werden. Du kannst dich schon jetzt darauf freuen und beten, dass du später jemand findest mit dem du ein Leben lang zusammenbleibst.

6.

Du sollst anderen nichts Schlimmes antun. Sie nicht verletzen oder sogar töten, weder körperlich noch mit Worten. Gott möchte dein Leben und das Leben anderer schützen.



Dein Gebet:

Danke, Gott, dass deine Gebote mir dabei helfen, gut im Leben klarzukommen. Du meinst es gut mit mir. Deshalb lasse ich mich auf meinen Wegen durchs Leben gerne von dir führen. Amen.



REPORT



Länderentfernung
Deutschland – Ecuador:
ca. 10 100 km

Ecuador
(Südamerika)

1

Unsere Eltern sind Missionare und die letzten sieben Jahre haben wir in Santiago de Chile gewohnt. Das ist die Hauptstadt von Chile. Unsere Eltern haben dort jungen Südamerikanern geholfen und sie ausgebildet, selbst Missionare in anderen Ländern zu werden.



Hallo!
Wir sind
Noah...

... und Xavi,
das spricht
man aber
„Tchavi“
aus!

Noah und Xavi
spielen gerne
Fußball.

Wir
haben auch
eine kleine
Schwester,
sie heißt
Matilda.

Ich freue
mich auf
Oma und
Opa!

4

Wir
werden euch
echt ver-
missen!

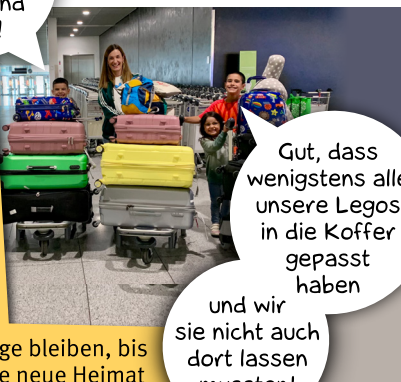


Vielleicht
können wir
euch ja mal
in den Ferien
besuchen
kommen.

Bevor wir Chile verlas-
sen haben, durften wir
unsere Freunde noch-
mal zum Abschieds-
Eisessen einladen.

5

Von Chile
ging es erst
mal los nach
Deutschland.
In Deutsch-
land waren
wir bisher
immer nur im
Urlaub, aber
jetzt sollten
wir dort so lange bleiben, bis
alles für unsere neue Heimat
Ecuador vorbereitet war.



Gut, dass
wenigstens alle
unsere Legos
in die Koffer
gepasst
haben

und wir
sie nicht auch
dort lassen
mussten!

7

Wir sind
jetzt in Ecuador,
wo wir jetzt schon
in die dritte Schule
innerhalb eines
Jahres gehen.

Hier muss
man eine Schul-
uniform tragen.
Deshalb sind wir
beide genau
gleich angezo-
gen!



8

Wir sind
gespannt,
was Gott hier
schon alles für
uns vorberei-
tet hat!



Wir freuen uns besonders, dass es hier in Ecuador
noch andere Missionarskinder gibt. Das gab es in Chile
nicht. Wir können mit ihnen auf Spanisch oder auf
Deutsch sprechen und sie verstehen auch viele Din-
ge, die wir erlebt haben, sehr gut. Zum Beispiel, wie
schwer es ist, sich immer wieder zu verabschieden.

DREI LÄNDER IN EINEM JAHR-

EIN SPANNENDER WEG FÜR UNS KIDS!

Auf dem Boden essen finde ich cool, aber von hier weg zu gehen in ein ganz anderes Land, fällt uns echt schwer!

2



Sie geht immer mit zu unseren Fußballspielen und feuert uns an!

3

Eines Tages haben unsere Eltern uns erzählt, dass wir in ein neues Land ziehen. Das fanden wir Kinder erstmal richtig doof. Wir mussten fast alles in Chile zurücklassen und konnten nur mit ein paar Koffern nach Deutschland fliegen. Unsere Eltern haben sogar alle Möbel verkauft, so dass wir am Ende auf dem Boden essen mussten.



Hoffentlich gibt es dort auch einen Fußballverein und hoffentlich finden wir neue Freunde!

6



Danke, Jesus, für die Freunde, die du uns in den paar Monaten, die wir in Deutschland verbracht haben, geschenkt hast!

Auch wenn wir vor unserem ersten Schultag in Deutschland ganz schön nervös waren, hatten wir eine richtig gute Zeit in Deutschland. Wir fanden schnell neue Freunde, die uns sogar bei den Hausaufgaben geholfen und uns mit in ihren Fußballverein genommen haben.

Die Zeit in Deutschland verging viel zu schnell und schon mussten wir uns wieder verabschieden. Gott hat auch uns Kids einen spannenden Weg von Chile nach Ecuador geführt. Unsere Eltern möchten hier eine neue Gemeinde gründen und Menschen von Jesus erzählen. Das finden wir super. Deshalb gehen wir natürlich mit dorthin, wo Gott sie hinführt. Auch wenn wir Kinder noch keine Ahnung haben, was als nächstes auf uns zukommt. Das ist mindestens so spannend wie Elfmeterschießen beim Fußball!



Andrés und Katrin Vergara sind seit 2017 als Missionare unterwegs. Sie haben drei Kinder: Noah (11), Xavi (9) und Matilda (4). Seit August 2024 sind sie in Ecuador im Einsatz. Sie unterstützen dort eine Gemeindegründung in der Hauptstadt Quito. Vor Kurzem haben sie mit ihrem ersten Glaubenskurs angefangen und freuen sich über sieben Teilnehmer, die bis jetzt in keine Gemeinde gehen und Jesus noch nicht kennen.

Dein Gebet:
Danke, Jesus, dass du auch die Missionarskinder mit allem versorgst, was sie brauchen, wenn sie mit ihren Familien in anderen Ländern unterwegs sind. Amen.

SPEZIAL



DREI FÜR LABYRINTH

Na, hast du Lust, selbst aktiv zu werden und dein eigenes Labyrinth zu gestalten? Dann habe ich hier ein paar coole Ideen für dich. Viel Spaß beim Ausprobieren und die richtigen Wege finden!

IDEE
1

STRASSENKREIDE- LABYRINTH



DU BRAUCHST:

- ☐ Straßenkreide
- ☐ Labyrinth-Vorlage

SO GEHT'S:

Suche dir eine große freie Fläche, auf der du mit Straßenkreide malen kannst. Am besten eignet sich wahrscheinlich eine Terrasse oder ein Hof, wo keine Autos fahren. Male ein großes Labyrinth auf. Als Vorlage kannst du ein Labyrinth aus einem Rätselblock nehmen oder ein Labyrinth aus dem Internet ausdrucken. Suche dir dann Leute, die dein Labyrinth durchlaufen und stoppe die Zeit, wer es am schnellsten schafft.

GO! TIPP:

Bei schlechtem Wetter könntest du das Labyrinth auch drinnen mit Krepp-Klebeband auf den Boden kleben.

COOLE IDEEN ECHTE -FANS

IDEE
2

MURMEL- LABYRINTH

DU BRAUCHST:

- ☐ Deckel eines Schuhkartons
- ☐ Stift
- ☐ Labyrinth-Vorlage
- ☐ Strohhalme aus Papier
- ☐ Schere
- ☐ Klebstoff
- ☐ Murmel



SO GEHT'S:

Übertrage das Labyrinth von deiner Vorlage mit einem Stift in den Deckel des Kartons. Klebe dann die Strohhalme auf die Linien, so dass die Murmel eine Wegbegrenzung hat. Du kannst die Strohhalme mit der Schere entsprechend kürzen. Wenn der Klebstoff trocken ist, kannst du die Murmel in dem Deckel durch das Labyrinth rollen lassen. Auch hier kannst du die Zeit stoppen, die die Murmel vom Start bis zum Ziel braucht.

GO! TIPP:

Nach dem gleichen Prinzip kannst du auch ein Labyrinth auf einem Holzbrett machen. Die Begrenzungen könntest du dann mit dicht aneinander gehämmerten Nagel-Reihen machen.

IDEE
3

SEIL- LABYRINTH

DU BRAUCHST:

- ☐ stabile Schnur oder Seile
- ☐ evtl. kleine Glückchen
- ☐ ggf. Schere/Klebeband
- ☐ Befestigungsmöglichkeiten (Türrahmen, Baumstämme, Möbel ...)



SO GEHT'S:

Das Labyrinth wird so aufgebaut, dass eine Art Netz mit größeren und kleineren Lücken entsteht. Dafür werden die Schnüre/Seile an die Befestigungsmöglichkeiten gebunden und dann zum nächsten Befestigungspunkt gespannt usw. (oder ggf. auch geklebt). Ziel ist es dann, das Labyrinth zu durchklettern, ohne die Seile zu berühren. Die Glückchen können am Seil angebracht werden, dass es hörbar wird, falls ein Seil berührt wird.



Länderentfernung Deutschland –
Papua-Neuguinea: ca. 13 500 km



Papua-Neuguinea



Manchmal ist es gar nicht so einfach, den richtigen Weg zu finden. Dann ist es gut, wenn wir Wegweiser haben. Ein Wegweiser hilft einem, den richtigen Weg zum Ziel zu finden. Straßenschilder sind zum Beispiel wichtige Wegweiser.

Sie zeigen uns, welche Straße wohin führt. Aber es gibt auch noch andere Wegweiser. Hier bei uns in Papua-Neuguinea ist zum Beispiel das "Kreuz des Südens" ein wichtiger Wegweiser.

JESUS ALS WEGWEISER

1. DAS KREUZ DES SÜDENS

Es ist ein Sternbild, das besonders gut im südlichen Teil der Welt sichtbar ist. Es besteht aus vier hellen Sternen. Die Sterne sind so angeordnet, dass sie wie ein Kreuz aussehen. Der längere Teil des Kreuzes zeigt immer nach Süden. Das Kreuz des Südens ist also ein Wegweiser, der immer nach Süden zeigt. Die Menschen hier haben dieses Sternbild schon vor vielen Jahrhunderten genutzt, um sich zu orientieren und auf dem Meer zu navigieren.



Flagge



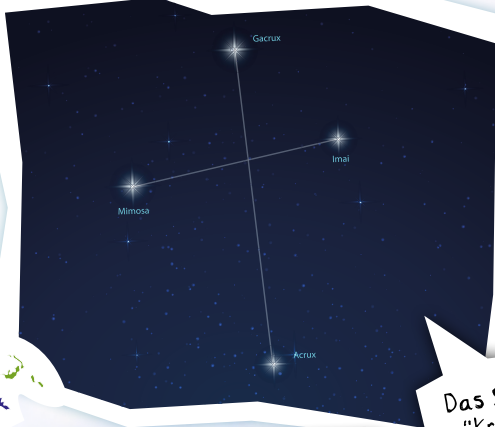
Weil das Sternbild „Kreuz des Südens“ für die Menschen in Papua-Neuguinea so ein wichtiger Wegweiser ist und war, ist es auch auf dem schwarzen Teil der Flagge von Papua-Neuguinea zu finden. Im roten Teil der Flagge ist ein gelber Paradiesvogel abgebildet.

2. DAS KREUZ VON JESUS

Im Jahr 1914 kam zum ersten Mal ein Missionar der Liebenzeller Mission nach Papua-Neuguinea. Er hieß Friedrich Doepke und zusammen mit seinem Kollegen lebte er auf der Insel Manus. Sein Wunsch war es, dass die Menschen nicht nur das Kreuz des Südens als Wegweiser kennenlernten, sondern auch Jesus und das Kreuz von Golgatha als Wegweiser zu Gott.

Das ist
Friedrich
Doepke





Das Sternbild
"Kreuz des
Südens"

3. ALLEIN UND DOCH NICHT ALLEIN

Friedrich Doepke hatte es als Missionar alles andere als leicht. Zuerst wollten ihn die Einheimischen töten. Dann brannte sein Haus bei dem Versuch eine Ameisenplage zu bekämpfen nieder. Schließlich verließ ihn auch noch sein Kollege und er blieb allein zurück. Trotz allem wollte er Manus nicht verlassen. Er wusste, dass Jesus bei ihm ist und hielt an seinem Wunsch fest, dass die Menschen dort Jesus kennenlernen sollten. Endlich dann, nach zehn Jahren, entschied sich ein junger Mann, sein Name war Po Loges, mit Jesus zu leben.

4. JESUS ALS WEGWEISER

Das Kreuz von Jesus erinnerte Friedrich Doepke damals und uns heute daran, dass Jesus den Tod besiegt hat und seither immer bei uns ist. Unsichtbar und doch spürbar. Er zeigt uns den richtigen Weg, den Weg zu Gott dem Vater.



BIBEL



JESUS SAGT:
ICH BIN DER
WEG, DIE WAHRHEIT
UND DAS LEBEN.
NIEMAND KOMMT ZUM
VATER AUßER
DURCH MICH.
JOHANNES 14,6

GO! TIPP:

Wenn du mehr über die Geschichte von Friedrich Doepke erfahren willst, kannst du mit deinen Eltern zusammen den Film über die Anfänge der Missionsarbeit in Papua-Neuguinea schauen: www.liebenzell.org/manus-film



Dein Gebet:

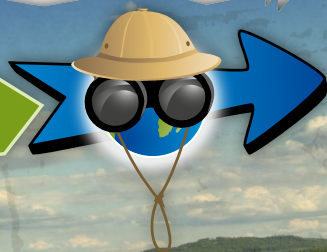
**Jesus, bitte,
hilf du den Missionaren
in Papua-Neuguinea und
überall auf der ganzen
Welt, dass sie für die Men-
schen, denen sie begeg-
nen, ein Wegweiser
zu dir sind.
Amen.**

5. MISSIONARE ALS WEGWEISER

Wir sind hier in Papua-Neuguinea, um für die Menschen hier ein Wegweiser zu Jesus zu sein. Auch für uns ist das nicht immer leicht. Vor etwa zwei Jahren hätten wir am liebsten unsere Koffer gepackt und wären heimgegangen. Zu dieser Zeit waren wir auf Manus, genau dort, wo auch Friedrich Doepke war. Unter Tränen haben wir eines Abends gebetet, dass Jesus uns den richtigen Weg weist. Als wir in den Nachthimmel schauten, strahlte das Kreuz des Südens. Es war für uns ein Zeichen, dass Jesus da war und den richtigen Weg zeigen würde.



Sebastian und Katharina Proß leben seit 2016 in Papua-Neuguinea, genauer gesagt in der Hauptstadt Port Moresby. Sie haben drei Kinder: Nila (6) und die Zwillinge Jona & Ella (4). Sie sind für die Betreuung der anderen Missionare verantwortlich und helfen den Kirchen im Hinterland.



Länderentfernung
Deutschland – Sambia: ca. 7 200 km



Sambia
(Afrika)

MUTIG NEUE WEGE GEHEN

1.

WOHIN FÜHRT MEIN WEG?

Das Leben könnte viel entspannter sein, wenn wir immer schon vorher wüssten, was als nächstes kommt. Oder wohin der Weg, auf dem wir gerade gehen, uns führt. So wie wenn man von oben auf ein Labyrinth schaut. Aber so ist es im Leben einfach nicht. Wir wissen nicht, was in unserem Leben noch alles kommt. Es ist, wie wenn wir mitten in einem Labyrinth stehen. Wir können immer nur gerade so um die nächste Ecke schauen. Vielleicht macht dir das auch manchmal Angst? Oder dir fehlt der Mut, etwas zu tun, weil du nicht weißt, was dann passiert?

Alltag im Dorfleben...



2.

UNSER WEG FÜHRTE NACH SAMBIA

Unser Weg führte nach Sambia
Vor 17 Jahren standen wir vor der Frage: Wo sollen wir Menschen von Gott erzählen? Wir hatten den Traum, als Missionare nach Ecuador auszureisen. Aber wir vermuteten, die Missionsleitung würde uns gerne nach Asien schicken. Über Afrika hatten wir uns nie Gedanken gemacht. Als wir dann gefragt wurden, ob wir uns vorstellen können, nach Sambia zu gehen, waren wir total überrascht. Wir hatten keine Ahnung, zu was wir „ja“ sagen und worauf wir uns einlassen. Es war für uns ein Schritt ins Ungewisse, zu dem wir wirklich Mut brauchten.

...ohne Strom und Wasseranschluss





Kids beim Bibellesen...



... und in Aktion

3. RÜCKBLICK

Inzwischen sind wir schon richtig lange hier in Sambia und können von oben auf den Weg schauen, der bereits hinter uns liegt. Vielleicht war es gut, dass wir nicht wussten, was uns in Sambia alles erwartet. Manchmal mussten wir wirklich mutig und stark sein. Bis heute erinnern wir uns daran, wie wir die erste Nacht in einem Dorf übernachtet haben. Wir hatten Angst vor jedem Geräusch und wussten nicht, wie wir die kommenden Monate im Dorf durchhalten würden. Sprache lernen und sambische Kultur verstehen war unser Auftrag. Aber schon der Alltag mit Wasser aus dem Brunnen holen und Kochen mit Feuerholz hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Heute sind wir dankbar für diese schwere Zeit und für die Kollegen, die uns dabei ermutigt und geholfen haben. Wir haben viel über das Denken und Handeln der Menschen in Sambia in dem Dorf gelernt. Davon profitieren wir noch heute. Und wir können sagen: Gerade die schwierigen Abschnitte unseres Weges haben uns oft auf das vorbereitet, was danach kam.

→ **Dein Gebet:**
Danke, Gott,
dass du den Weg
schon kennst, auch wenn
wir noch nicht wissen,
was kommt. Bitte gib mir
immer wieder den Mut,
den ich in meinem Alltag
brauche, um in deinem
Auftrag unterwegs
zu sein.
Amen.

4. GOTT GEHT MIT

Was wir aber auch immer wieder erlebt haben: Gott geht mit auf unserem Weg durchs Leben. Er hat uns immer mit allem versorgt, was wir brauchen. Ganz praktisch waren das bei uns zum Beispiel immer wieder gute Freunde für unsere Kinder Noah, Emma und Lea – und das trotz vieler Um- und Wezüge. Und aktuell hat Gott uns mit eigenem Strom von einer Solaranlage auf unserem Haus versorgt. In Sambia gibt es zurzeit nämlich gerade meistens nur fünf Stunden Strom pro Tag.



SEI STARK UND MUTIG!
HAB KEINE ANGST UND
VERZWEIFLE NICHT. DENN ICH, DER HERR,
BIN BEI DIR, WOHN DU AUCH GEHST.
JOSUA 1,9



Hans-Peter und Britta Hertler leben seit 2009 in Sambia. Sie haben drei Kinder Noah (13), Emma (11) und Lea (9). Da es in Sambia wenig Straßenschilder und manchmal noch nicht einmal eine richtige Straße gibt, kann man sich leicht verirren. Da ist es gut zu wissen, dass es einen Gott gibt, der immer den richtigen Weg kennt.

KUNTIBUNTI

JETZT
GEHT'S RUND



LINKS, so kommst

Jetzt
geht's rund!
Hilfst du mir, den Weg
durch das Kreis-Labyrinth
zu finden und zu
meinem Quad zu
kommen?



WITZE

Treffen sich
zwei Wege im Labyrinth.
Sagt der eine: „Wohin gehst
du?“ Antwortet der andere:
„Keine Ahnung, ich bin
auch auf der Suche
nach dem Ausgang!“

Was steht
auf einem Weg-
weiser im Labyrinth:
„Hier geht's lang! -
Oder auch nicht!“

Was hat
jemand verloren,
der keinen Ausweg aus
dem Labyrinth findet?
Seinen Orientierungs-
sinn natürlich!

In welchem
Labyrinth trifft man
immer auf bekannte
Leute? Im Spiegel-
Labyrinth!

Warum
läuft Fritzchen
mit einer Schere
durch das Labyrinth?
Damit er anderen
den Weg abschneiden
kann!

RECHTS GERADEAUS - du aus dem Labyrinth heraus!



Rechte-Hand-Regel

Die Rechte-Hand-Regel hilft einem dabei, den Ausgang aus einem Labyrinth zu finden. Wenn man von Anfang an die rechte Hand an der Wand lässt und dann einfach die Wege abläuft, ohne die Hand von der Wand zu nehmen, kommt man zwangsläufig zum Ausgang. Das funktioniert aber nur, wenn der Eingang auch gleichzeitig der Ausgang ist. Und natürlich ist das dann nicht automatisch der kürzeste oder schnellste Weg.



MISSIONARS- LABYRINTH

Wie kommt der Missionar nach Ecuador?
Zeichne seinen Weg ins Labyrinth ein. Zähle, wie
vielen Menschen er unterwegs von Jesus erzählen
kann, und schreibe die Antwort auf.

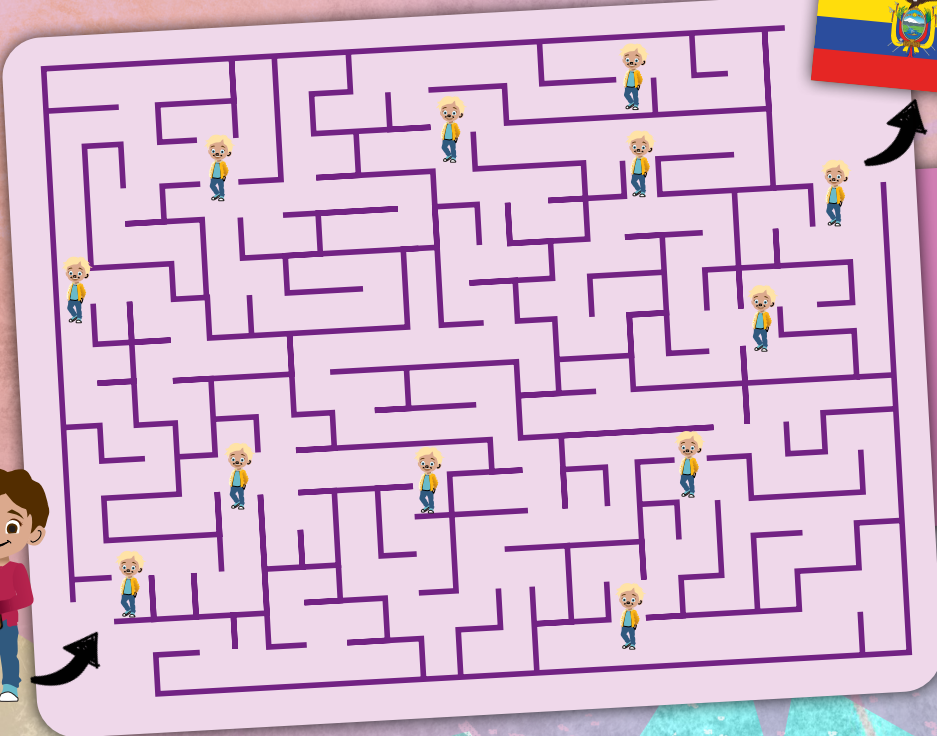


LÖSUNG:

Der Missionar
kann



Menschen von
Jesus erzählen.



**HIER KANNST
DU HELFEN**



DEIN WEG ZUM SPENDEN- ZIEL



Mit der Liebenzeller Mission sind etwa 250 Missionare in 30 Ländern unterwegs. Sie wollen für die Menschen, denen sie begegnen, ein Wegweiser zu Gott sein. Damit die Missionare weltweit unterwegs sein können, brauchen sie deine Unterstützung.

Schau mal, in diesem Labyrinth führt jeder Weg zu einem Ziel. Welchen Weg nimmst du?

Wenn du die Arbeit der Missionare unterstützen möchtest, kannst du für sie beten. Wenn du ihnen auch etwas spenden möchtest, kannst du zusammen mit deinen Eltern Geld auf folgendes Konto überweisen:

Liebenzeller Mission
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE 27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX
Verwendungszweck:
Spendencode 1000-33



Nix!

